

Waldkindergarten Obersontheim e.V.



KONZEPTION DES WALDKINDERGARTEN OBERSONTHEIM

Im Wald

Wo es keine Straßen mehr gibt, keine Mauern, kein Betonpflaster, keine Zäune, keinen Lärm, da habe ich endlich Platz mich auszutoben!

Da gibt es so viel zu entdecken, da wird alles Einfache zum Spielzeug, dem ich seine Bedeutung gebe und alles wandelt sich ...

In der Stille des Waldes verhallt meine Stimme — ich horche, schaue, fühle. Da entdecke ich tausend kleine Wunder: Käfer, Schnecken, Spinnen, Blumen, Kräuter. Und ich beginne sie zu lieben ... zu schützen.

Es sind wunderbare Stunden, Zeiten ... die sich in mein kleines Herz schreiben!

Stand Februar 2023



INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	3
1. VORSTELLUNG DER EINRICHTUNG	3
1.1 DER TRÄGER.....	3
1.2 ENTSTEHUNGSGESCHICHTE DES WALDKINDERGARTENS.....	4
2. RAHMENBEDINGUNGEN	5
2.1 DIE HÜTTE	5
2.2 DIE LAGE	5
2.3 ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN	6
2.4 SICHERHEIT UND HYGIENE.....	7
3 PÄDAGOGISCHE ORGANISATION	7
3.1 GRUPPENART UND ÖFFNUNGSZEIT	7
3.2 PERSONAL.....	7
3.3 ALLTAGSSTRUKTUR	9
<i>Tagesablauf</i>	9
<i>Wochenrhythmus</i>	9
<i>Feste & Ausflüge</i>	10
3.4 EINGEWÖHNUNG	11
3.5 ELTERNGESPRÄCHE	12
3.6 ÜBERGANG IN DIE SCHULE.....	12
4 PÄDAGOGISCHE LEITGEDANKEN UND GRUNDLAGEN	13
4.1 DAS ANLIEGEN DES WALDKINDERGARTENS.....	13
4.2 DIE PÄDAGOGISCHEN CHANCEN DES WALDKINDERGARTENS	14
4.3 SCHUTZAUFTRAG BEI KINDESWOHLGEFÄHRDUNG.....	15
4.4. ORIENTIERUNGSPLAN.....	15
5. WAS UNS AUSZEICHNET:	15



VORWORT

Diese Konzeption gibt Eltern und Mitgliedern des Kindergartenvereins Einblick in die Arbeit des Waldkindergartens. Sie macht unsere pädagogischen Ziele transparent und möchte Interessierte zum Dialog mit uns einladen. Die Inhalte wurden von den Mitarbeitern (pädagogische Fachkräfte) entwickelt und sind die Grundlage unseres pädagogischen Handelns.

Wir wollen ein Ort der Geborgenheit und der Inspiration sein und es jedem Kind ermöglichen, seine Stärken zu finden. Unsere besondere Aufmerksamkeit gilt der respektvollen Begleitung der Kinder in ihrer Entwicklung.



1. VORSTELLUNG DER EINRICHTUNG

1.1 DER TRÄGER

Träger des Waldkindergarten Obersontheim ist der im Dezember 2007 aus der Elterninitiative gegründete Verein „Waldkindergarten Obersontheim e.V.“.

Er ist ein gemeinnütziger, eingetragener Verein mit dem Ziel der Förderung von Bildung und Erziehung, speziell die Förderung der Naturpädagogik für Kinder. Der Vereinszweck wird insbesondere durch den Betrieb eines Waldkindergartens verwirklicht.

Der Verein wird von einem Vorstand mit vier Mitgliedern ehrenamtlich geführt, der regelmäßig von den Mitgliedern des Vereins (Mitgliederversammlung) gewählt wird. Er setzt sich zusammen aus dem ersten und zweiten Vorstand, dem Kassier sowie dem Schriftführer. Die Aufgaben sind in der Vereinssatzung geregelt. Die Eltern sind aufgefordert, sich auch für die Belange des Vereines zu engagieren. Sie werden bei Aufnahme des Kindes aufgefordert, Mitglied im Verein zu werden. Diese Mitgliedschaft ist rein freiwillig.

Der Verein ist beim Amtsgericht Stuttgart unter Nr. VR 570869 eingetragen. Die Gemeinnützigkeit ist beim Finanzamt Schwäbisch Hall anerkannt. Der Verein ist somit berechtigt, Spenden anzunehmen und kann auch eine entsprechende Spendenbescheinigung ausstellen. Somit können Spenden an den Verein steuerlich begünstigt abgerechnet werden.

ADRESSE:

Waldkindergarten Obersontheim e.V., Wolfsberg 3, 74423 Obersontheim



SATZUNG UND GESCHÄFTSORDNUNG

Die Satzung wurde am 19. Dezember 2007 in der Gründungsversammlung beschlossen. Die aktuellste Version ist auf der Homepage (www.waldkindergarten-obersontheim.de) zu finden.

MITGLIEDSANTRAG & SPENDEN

Wer sich für unsere Arbeit interessiert und im Trägerverein des Waldkindergartens Obersontheim e.V. Mitglied werden möchten, kann Sie sich auf der Homepage die entsprechenden Anträge herunterladen und ausfüllen.

1.2 ENTSTEHUNGSGESCHICHTE DES WALDKINDERGARTENS

Im Frühjahr 2007 finden zwei Initiativen aus Frankenhardt (um Julia Wackler) und Obersontheim (Johanna Müller) mit Hilfe von Jörg Brucklacher, dem Gründer des Gaildorfer Waldkindergartens, zusammen, um die Idee eines eigenen Waldkindergartens umzusetzen. Nach vielen Gesprächen, Treffen und Vorüberlegungen wird schließlich der Verein im Dezember 2007 gegründet. Der Betrieb des Waldkindergartens Obersontheim konnte schließlich zum Sommer 2008 aufgenommen werden. Die Suche nach einem Standort gestaltete sich zunächst als schwierig. Auf Vorschlag des Forstamtes und mit Verhandlung der jeweiligen Bürgermeister wurde das Staatswaldgebiet, am Birkhof, bei Frankenhardt für eine begrenzte Zeit zur Verfügung gestellt. Mit fünf Kindern, einer Erzieherin und täglich wechselnden Eltern in der Betreuung konnte der Kindergarten im Juni dort starten.

Im August 2009 erfolgte dann der Umzug an den jetzigen Standort: das Waldgebiet am Wolfsberg in der Gemeinde Obersontheim. Mit zwei Bauwagen wurde der Platz im dortigen Kirchenwald eingerichtet. Mit einer Aufstockung der Betriebserlaubnis auf 20 Kinder und der Aufnahme des Kindergartens in die Bedarfsplanung der Gemeinde Obersontheim im darauffolgenden Jahr konnte der Kindergarten sich nun entwickeln und „wachsen“.

Seit 2016 bietet der Verein auch eine Waldspielgruppe an für Kinder von 1,5 - 3 Jahre. Seitdem ist ein weiterer Zulauf auf den Waldkindergarten spürbar zu merken. Inzwischen führen wir eine Warteliste für den Kindergarten.

Ebenfalls im Jahr 2016 wurde mit dem Hüttenbau ein weiteres großes Projekt angegangen: Nach fast zweijähriger Bauzeit in nahezu ehrenamtlicher Tätigkeit der Eltern, wurde im September 2018 der Einzug in die neue Behausung zusammen mit dem 10-jährigen Vereinsjubiläum gefeiert.





2. RAHMENBEDINGUNGEN

2.1 DIE HÜTTE

In einem wunderschönen Holzbau aus Weißtanne finden die Kinder einen Rückzugsort bei schlechten Wetterbedingungen außerdem werden hier weitere Materialien wie Bücher, Bastelmaterialien, Werkzeuge etc., untergebracht. Fließend Wasser ist nicht vorhanden. Wasser wird in Kanistern bzw. Flaschen über den Elterndienst in die Hütte gebracht. Auf dem Dach der Hütte ist eine Photovoltaikanlage installiert, die den Strom für die Beleuchtung selbst erzeugt. Zur Beheizung verfügt die Hütte über einen schönen Holzofen, der dazu noch die Möglichkeit zum Kochen und Backen bietet.



Bei extremen Wetterlagen wie Sturm oder Gewitter weicht die Kindergartengruppe in das Gemeindehaus der evangelischen Johanneskirche in Mittelfischach aus.

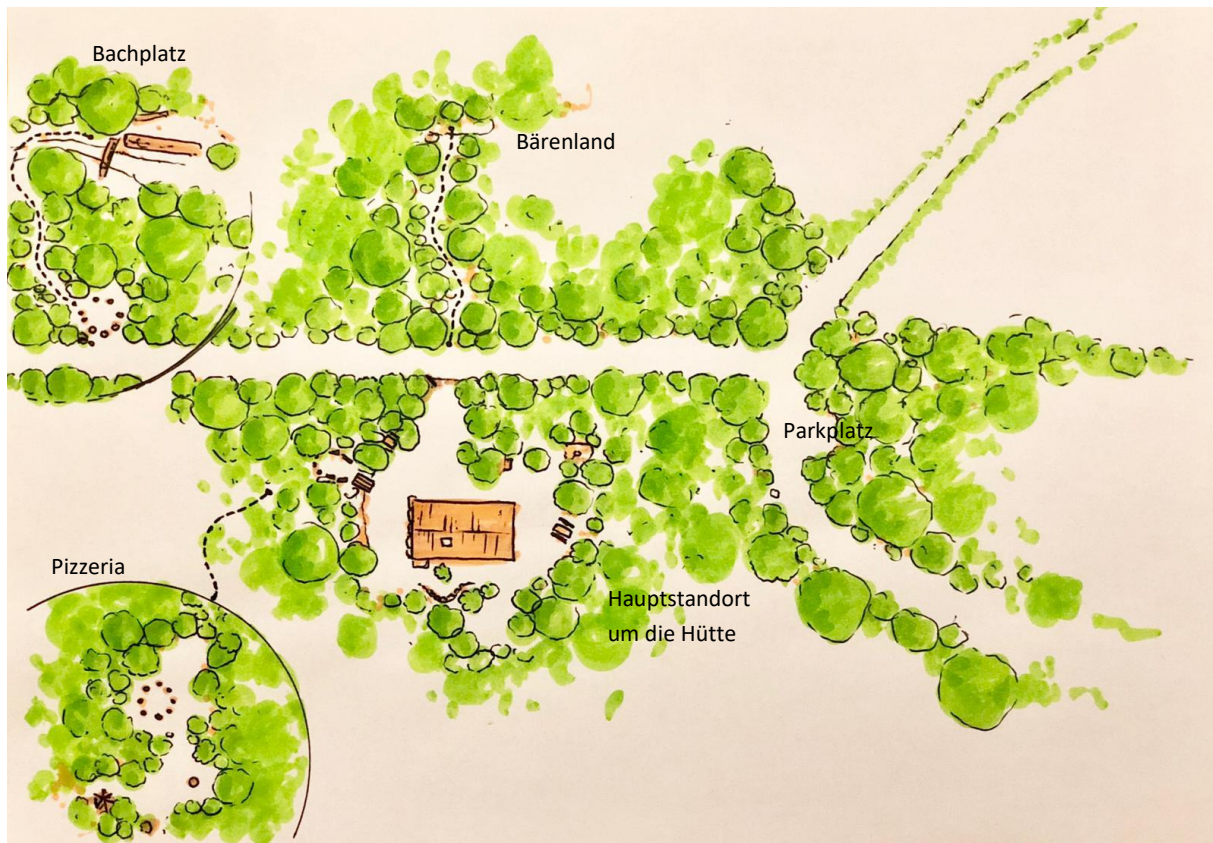
2.2 DIE LAGE

Der Waldkindergarten befindet sich am Wolfsberg zwischen den Ortschaften Rappoltshofen und Engelhofen (Gemarkung Mittelfischach im Gewann Wolfsbühl auf Flst. 285). Eigentümer des Grundstücks ist die Evangelische Pfarreistiftung der Landeskirche in Württemberg.

Der Hauptplatz, an dem sich die Hütte befindet und sich die Kinder jeden Tag zum Morgen- und Abschlusskreis treffen liegt in einem schönen Mischwald. Einige gestaltete Bereiche, wie bspw. eine Matschküche oder eine Werkbank sowie ausgewiesene Kletterbäume, eine Quelle, Wurzelpätze etc. lassen den Platz zu einem abwechslungsreichen Spielbereich für die Kinder werden.



Darüber hinaus dürfen weitere Plätze im Wald aufgesucht werden. Diese sind die Pizzeria, das Bärenland sowie der Bachplatz. Je nach Wetterlage und Jahreszeit wird an den Unterwegstagen einer dieser Standorte aufgesucht.



2.3 ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN

Grundbedingung für einen Kindergarten in freier Trägerschaft ist eine intensive Elternarbeit. Der Verein & Vorstand erwarten eine gewisse Mitarbeit der Eltern und eine enge Zusammenarbeit mit den pädagogischen Fachkräften. Erwünscht ist die Mitarbeit zu Arbeitseinsätzen und Märkten, z.B. dem Weihnachtsmarkt in Obersontheim. Ebenso ist die Teilnahme der Eltern an Festen und Veranstaltungen erwünscht. Das pädagogische Team lädt zu Elternabenden und Festen in regelmäßigen Abständen ein.

Die Elterndienste werden zu Beginn des Kindergartenjahres auf alle Eltern verteilt, so dass sich die Belastung der einzelnen Eltern in Grenzen hält. In regelmäßigem Turnus ist die Hütte von den Eltern zu reinigen. Zweimal im Jahr wird ein Arbeitseinsatz im Wald durchgeführt, um die Pflege der Waldplätze sowie Erneuerungsarbeiten rund um die Hütte durchzuführen.

Darüber hinaus besteht ein Elternbeirat, der die Anliegen der Elternschaft sowohl gegenüber dem pädagogischen Personal als auch gegenüber dem Vorstand vertritt. Außerdem unterstützt der Elternbeirat die Öffentlichkeitsarbeit des Vorstands. Gesetzlich vorgeschrieben ist die demokratische Wahl von mindestens zwei Elternvertreter/innen. Gewählt werden diese am Elternabend.



2.4 SICHERHEIT UND HYGIENE

Auf die besonderen Gefahren und Risiken wie Zecken (Borreliose, FSME), Fuchsbandwurm, Tollwut, Unfallrisiken usw. werden die Eltern besonders hingewiesen. Besondere Impfungen für Tetanus oder FSME werden empfohlen, sind aber nicht verpflichtend. Der Träger ist verantwortlich, dass die Vorgaben zur gesetzlichen Unfallversicherung „Mit Kindern im Wald“ eingehalten werden.

Der Waldkindergarten unterliegt der gesetzlich vorgeschriebenen Sicherheitsvorsorge. Es gibt Sicherheitsregeln die jährlich besprochen und weiterentwickelt werden. Eine regelmäßige Kontrolle des Waldbestandes, in dem sich der Waldkindergarten aufhält, wird durchgeführt. Gefahren gehen beispielsweise von Ast- und Baumbrüchen aus. Die Waldplätze werden regelmäßig (zweimal im Jahr) mit dem zuständigen Revierförster begutachtet und durch die vorgeschlagenen Maßnahmen bearbeitet.

Für den Waldkindergarten gelten die für jede Einrichtung üblichen Vorschriften, welche der regelmäßigen Kontrolle der entsprechenden Ämter unterliegt. Unter anderem ist ein Hygieneplan entwickelt worden.

Der Aufenthalt im Wald ist bei Gewitter, Sturm oder starkem Wind wegen der Gefahr umstürzender Bäume oder herabfallender Äste zu vermeiden. Eine entsprechende Ausweichmöglichkeit für den Kindergartenbetrieb ist festgelegt.

3 PÄDAGOGISCHE ORGANISATION

3.1 GRUPPENART UND ÖFFNUNGSZEIT

Unsere Kindergartengruppe besteht aus max. 20 Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren. Die Kinder werden im Laufe des Kindergartenjahres aufgenommen, so dass wir bis zum Sommer eine Gruppengröße von zwanzig erreicht haben.

Einmal in der Woche (Mittwochs), findet bei uns die sogenannte Wald-Spielgruppe für interessierte oder schon angemeldete Eltern statt. Sie ermöglicht es, gemeinsam mit anderen Eltern und Kindern das Spielen und Aufhalten in unserem Wald kennen - und schätzen zu lernen. Begleitet wird die Wald-Spielgruppe von einem Ehrenamtlichen Helfer.

Die Öffnungszeiten sind Mo-Fr: 7.30 Uhr-13.00 Uhr. Die Bringzeit ist von 7:30 Uhr bis 8:45 Uhr. Die Abholzeit ist ab 12:15 Uhr die Eltern kommen zum Abholen an die Hütte.

3.2 PERSONAL

Stand Februar 2023

Unsere Kinder werden von drei staatlich anerkannten Erzieherinnen und einer pädagogischen Fachkraft mit unterschiedlicher zeitlicher Inanspruchnahme betreut. Dabei sind mindestens zwei Erzieher an einem Tag zusammen anwesend, zu den Hauptzeiten (8-11:30) sind es 3 Fachkräfte, um den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden und eine optimale Betreuung zu gewährleisten.

Der Träger sorgt dafür, dass die pädagogischen Fachkräfte regelmäßig Fortbildungen besuchen können. Hier wird auf die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung des Waldkindergartens geachtet.



Das Erzieher- Team nimmt außerdem regelmäßig an den Waldkindergartentreffen teil, um sich zu reflektieren und im pädagogischen Austausch mit Kollegen zu sein. Die Treffen finden ca. vier bis sechs Mal im Jahr statt und zwar immer in einem anderen Waldkindergarten.





3.3 ALLTAGSSTRUKTUR

TAGESABLAUF

In unseren Tagesablauf haben wir feste und wiederkehrende Abläufe. Sie geben den Kindern Orientierung und Halt zwischen all den Erlebnissen die ein ganzer Vormittag im Wald so mit sich bringt.

Wenn die Kinder kommen, hängen sie als erstes den Rucksack an ihren eignen Platz. Dieser hat ein selbst ausgesuchtes Waldmotiv (Schnecke, Vogel, Fuchs...)

Um ca. 9:30 Uhr, wenn alle Kinder bereits angekommen sind, treffen wir uns im Morgenkreis mit Ritualen wie unserem Begrüßungslied und dem Wunschwichtel der an diesem Tag gezogen wurde. Der Wunschwichtel darf die Kinder zählen, das Glockenspiel läuten und weitere Aufgaben am Tag übernehmen. Darauf folgen Lieder, Reime, Handgestenspiele u.co. – entsprechend der jeweiligen Jahreszeit. Sie werden in wiederholter Form (min. eine Woche am Stück) praktiziert denn nur so können sie wirklich von den Kindern gelernt und verinnerlicht werden.

Im Anschluss zum Morgenkreis gehen wir mit den Kindern zum Händewaschen und zur Vesperzeit. Je nach Jahreszeit und Wetterlage findet dies draußen oder in der Hütte statt. Um eine Haltung des Dankes für das tägliche Essen zu vermitteln sprechen wir zu Beginn das folgende Gebet:

„Erde, die uns dies gebracht,
Sonne, die es reif gemacht,
liebe Sonne, liebe Erde euer nie vergessen werde.
Lieber Gott hab Dank für die guten Gaben, Amen.“

Vor dem Abholen um ca. 11:45 machen wir einen gemeinsamen Abschlusskreis. Dieser bietet Platz für Märchen und Geschichten (manchmal auch Puppenspiele) und Kreisspiele, die sich u.a. der Wunschwichtel aussuchen darf. Auch Geschichten lesen wir in der Regel mehr als nur einmal vor. Details oder Sinnzusammenhänge werden von den Kindern erst durch die Wiederholung bewusst wahrgenommen. Abschließend singen wir unser Abschlusslied und geben bekannt, wer zu welcher Zeit abgeholt wird.

An Tagen, wo wir den Platz verlassen, um unterwegs zu sein und außerdem vor dem Abschlusskreis, rufen wir die Kinder zum gemeinsamen Aufräumen zusammen. Damit dies, je nach Entfernung alle Kinder mitbekommen, wird zusammen mit einem Kind die Triangel geschlagen und laut gerufen: „Es ist soweit, ist Aufräume-Zeit!“. Dasselbe Rufsignal haben wir auch für den Morgen- und Abschlusskreis oder zu anderen Aktionen. Das Aufräumen wird durch ein wiederkehrendes Lied „Viele fleißige Hände, schaffen nun ein Ende und ein jedes Kind auch sein Plätzchen find“ begleitet.

WOCHENRHYTHMUS

So wie der Tag dem beschriebenen Ablauf folgt, hat auch die Woche bei uns einen festgelegten Rhythmus, den sich die Kinder im Laufe der Zeit eingeprägt haben. So können sie sich am Morgen auf die ihnen vertraute Aktivität einstellen und werden nicht täglich mit neuen Dingen konfrontiert.

Folgendermaßen sieht eine Woche bei uns aus:

- Montag: Kreativ-Tag
- Dienstag: Bärenzeit (ein ca. halbstündiges Programm für die Vorschulkinder)
- Mittwoch: Bachtage (die Kinder kommen mit Matschkleidung ausgerüstet)



- Donnerstag: Kochtag (die Kinder helfen beim Schneiden und Zubereiten)
- Freitag: Unterwegstag (zu unseren anderen Ausflugplätzen Bärenland und Pizzeria)

In jeder einzelnen Tages-Aktivität sind Lernschritte und Herausforderungen enthalten, an denen die Kinder bis zur Schulreife stetig weiterwachsen und Neues erfahren. So stellen wir z.B. fest, wie sie beim Schneiden von Obst und Gemüse immer mehr Geschicklichkeit gewinnen, wie ihr Umgang mit Pinsel und Farbe sich verfeinert und wie sie an Unterwegs-Tagen nach einem Jahr bei uns, ein Tempo und eine Ausdauer zeigen, die man sich in den ersten Tagen noch nicht hätte vorstellen können.

Die Freispielzeiten an der Hütte, z.B. bevor wir zu einem Platz gehen oder nach dem Kochen und Malen bieten immer noch ausreichend Platz für andere Angebote und Projekte, sei es in handwerklichen, kreativen, musikalischen oder sonstigen Bildungsbereichen.

Papier, Stifte, Kleber und Scheren stehen den Kindern jederzeit an einem unserer Tische zur Verfügung und auch die Bücherkiste plus Decke nehmen wir uns regelmäßig mit an ein schönes Plätzchen.

FESTE & AUSFLÜGE

Im jahreszeitlichen Rhythmus werden im Laufe des Kindergartenjahres viele Feste gefeiert und Ausflüge gemacht. Sie sind ein toller Anlass, sich auf die Besonderheiten jeder Jahreszeit zu besinnen, Schönes und Wertvolles aus dem zu gestalten was die Natur uns in ihren Jahreszeiten schenkt und außerdem stärkend auf die Gemeinschaft von Erziehern und Eltern, Kindern und Geschwistern zu wirken, die unseren Kindergarten-Verein ausmachen.

- Kartoffelernte (Kartoffelfeuer, Geschichte - Kartoffelkönig)
- Tannenburg (Apfelsaftpressen, Geschichte - Hänschen Apfeln)
- Erntedankfest (Erntesuppe, Herbststreigen)
- Laternenfest (Sankt Martin-Spiel)
- Ausflug beim Bäcker
- Nikolaus (Teller mit Milch und Keksen)
- Weihnachtsfeier (Weihnachtspiel)
- Faschingsfeier
- Frühlingszug (Feuerschale auf der Wiese, Schneeglöckchenspiel)
- Ostern (Osternester im Bärenland)
- Bäume pflanzen (mit Forstwirt und Waldarbeitern)
- Besuch beim Bauernhof
- Besuch beim Imker
- Sommerfest (Stationen und Buffet)
- Bärenübernachten (Ausflug zum Haspelsee)
- Bärenrausschmiss (Bärenprüfung, Puppenspiel, Rosentörlein)
- Waldgeburtstage (Ein Werkzeug als Geschenk)

Für die Kinder geben die bevorstehenden Feste immer einen Grund zur Vorfreude und es wird Vieles im Voraus gemacht, um sich auf das jeweilige Fest vorzubereiten und einzustimmen.



3.4 EINGEWÖHNUNG

Für unsere Eingewöhnungs-Phasen haben wir aus theoretischen Hintergründen gepaart mit unserer eigenen Erfahrung folgende Punkte zusammengestellt, die wir den Eltern im Voraus bei unserem Aufnahmegespräch transparent machen. Die Eingewöhnung wird individuell/ in Absprache zwischen Eltern und Erziehern gestaltet.

Das Beisein der Eltern sollte nicht länger als drei Wochen in Anspruch genommen werden, der/die Bezugserzieher*in übernimmt das Kind von Anfang an mit allen dazugehörigen Tätigkeiten (im Spiel begleiten, beim Anziehen-, Vesper auspacken-, Händewaschen-, Toilettengang helfen). Die Ablösung erfolgt schrittweise (Spazieren gehen, beim Auto warten, zum „Einkaufen“ fahren, nach Hause fahren). Zum Ende der Eingewöhnung findet ein Eingewöhnungsgespräch (ohne Beisein des Kindes) statt.

GRUNDVORAUSSETZUNGEN FÜR EINE GELINGENDE EINGEWÖHNUNG:

1.) Sichere Bindung zu den Eltern

- Vertrauen, Geborgenheit
- Fähigkeit loszulassen
- dem Kind die Bewältigung zutrauen

2.) Gute Beziehung zwischen Eltern und Erziehern

- Vertrauen in die pädagogische Arbeit
- Wertschätzung der pädagogischen Arbeit
- Austausch von relevanten Informationen über das Kind und den Kindergartenalltag
- Das Kind sollte spüren, dass Eltern und Erzieher miteinander in Übereinstimmung sind



3.) Vertraut werden mit dem neuen Umfeld

- Zeit und Ruhe zum Ankommen und Erkunden
- Aufmerksamkeit und Bezugnahme durch eine Erzieherin
- Vertraut werden mit wichtigen Abläufen, Ritualen und Regeln
- Aufmunternde Gesichter

4.) Kontakte zu den anderen Kindern knüpfen

- Unterstützung von Erzieherin
- Anhaltspunkte finden
- Sensibilisierung der anderen Kinder für die Situation des neuen Kindes
- Stimmungsauflockernde Haltung bei Unsicherheit und Widerstand
- Abwehrverhalten erstmal akzeptieren

5.) Integration in der gesamten Gruppe

- Willkommen heißen des neuen Kindes
- Keine Erwartungshaltung in Bezug auf das Verhalten des neuen Kindes in der Gruppe
- Darauf achten, dass das Kind nicht überfordert wird

6.) Offener Umgang mit der Situation

- neutraler Austausch über Wahrgenommenes
- Fortschritte und Schwierigkeiten benennen
- Akzeptanz und Annahme von Schwierigkeiten
- Lösungswege suchen

3.5 ELTERNGESPRÄCHE

Mindestens einmal im Jahr, kurz nach Geburtstag des Kindes - findet bei uns ein Entwicklungsgespräch mit der Dauer von max. einer Stunde statt. Pädagogische Grundlage dafür sind die regelmäßige Beobachtung und die schriftliche Dokumentation.

Der Bezugserzieher übernimmt die Gesprächsleitung und teilt seine Beobachtungen mit. Ein weiterer Erzieher protokolliert das Gespräch. Das Team tauscht sich im Voraus gemeinsam über die Inhalte aus. Bei Bedarf können Gespräche natürlich auch öfters als einmal im Jahr stattfinden.

Beide Seiten der Erziehungspartnerschaft profitieren sehr von diesem Austausch. Gerade bei Kindern, die Zuhause nicht viel erzählen ist es für die Eltern sehr interessant zu hören, wie das Kind sich in der Gruppe verhält und womit es sich am meisten beschäftigt. Für uns Erzieher ist es wichtig zu wissen, wie es den Eltern mit ihrem Kind bei uns geht, wie das Kind sich Zuhause verhält und welche Themen gerade präsent sind.

3.6 ÜBERGANG IN DIE SCHULE

Wie im Wochenablauf zu lesen ist, machen wir jeden Dienstag ein halbstündiges Programm mit unseren Vorschulkindern – bei uns „Bärenkinder“ genannt. Dazu gehört Vieles, an dem wir das ganze Jahr über mit den Kindern schaffen. So lesen wir z.B. von der Geschichte „Rotmütz der Zwerg“ zu Beginn der Bärenzeit



jedes Mal ein Kapitel. Zum Rotmütz wird verschiedenstes unternommen – ein Zwergenhaus gebaut, den Rotmütz gemalt, eine Rotmütz-Puppe aus Filzstoff und –Wolle selber genäht und zu Ende des Kindergartenjahres ein Kapitel der Geschichte als Puppenspiel aufgeführt. Jedes Jahr machen wir mit den Kindern einen Kalender, dessen Seiten passend zum Monat gestaltet werden. Die Bären haben auch einen eigenen Webrahmen, den sie jederzeit herausholen und bearbeiten können, so dass am Ende des Jahres ein Teppich, Tasche, Kissen o.ä. daraus genäht wird.

Zu den Schulvorläuferfähigkeiten – Zahlen und Buchstaben werden alle Kinder bei uns schon durch ganz alltägliche Dinge herangeführt, so z.B. das Zählen der Kinder am Morgen, Zählen von Werkzeug, Dinge teilen und mit Mengen umgehen beim Kochen und Essen. Den eigenen Namen auf ein gemaltes Bild schreiben, von den größeren Kindern das Schreiben abgucken.

Die Vorschulzeit nutzen wir, um den Kindern darin noch mehr Festigung zu geben, nicht aber um bereits zu können, was an Unterrichtsstoff in der ersten Klasse dran sein wird. Ansonsten machen wir viele jahreszeitenbezogene Aktionen, wie z.B. Tierspuren lesen, Vogelfutter herstellen, Nikoläuse filzen, Blumenkinder nähen usw.

Jedes Bärenkind hat eine eigene Schublade in der Mäppchen, Mappe und alle anderen Arbeiten aufbewahrt werden. Eine Regel die unsere angehenden Schulkinder immer mit Stolz erfüllt, ist das Übernehmen von besonderen Aufgaben im Kindergarten-Alltag wie zum Beispiel dem Händewaschdienst -Wasserknopf drücken, Seife verteilen, Papier-Handtücher ausgeben und den Korb rausstellen.

Durch die enge Zusammenarbeit mit unserer Kooperationslehrerin - Frau Reutter - kann die Übergangsbewältigung vom Kindergarten in die Schule professionell begleitet werden. Sie besucht uns mehrmals im Jahr in der Vorschulzeit und geht im Anschluss mit der Erzieherin in Austausch, was sie bei den Kindern wahrgenommen hat und in welchen Bereichen es noch mehr Förderung bedarf.

Die Highlights im Jahr als Bärenkind sind unser Bärenausflug zum Wildpark Bad Mergentheim, das Bärenübernachten im Wald und der Bärenrausschmiss an dem die Kinder in einem festlichen Rahmen in die Schule verabschiedet werden.

4 PÄDAGOGISCHE LEITGEDANKEN UND GRUNDLAGEN

4.1 DAS ANLIEGEN DES WALDKINDERGARTENS

Der Waldkindergarten bietet optimale Voraussetzungen für bisher häufig vernachlässigte Persönlichkeitsbereiche von Kindern, deren Entfaltung aber unbedingt wichtig ist, um ein Kind so zu stabilisieren, dass es sich später den vielfältigen gesellschaftlichen Anforderungen gewachsen zeigt. Im Waldkindergarten kann `Ganzheitliche Erziehung` besonders gut verwirklicht werden.

Der Waldkindergarten soll eine Alternative oder Ergänzung zum allgemeinen Kindergarten darstellen. Ein Erfahrungsaustausch mit Fachschulen für Sozialpädagogik, mit Kindergärten und mit psychologischen und medizinischen Fachkräften und ebenso Anregungen und neue Ideen sind für die Weiterentwicklung des Waldkindergartens wichtig.

Jedes Anliegen von Elternseite oder vom Kind selbst wird angehört und ernst genommen und im Team reflektiert. Team und Eltern erarbeiten gemeinsam eine Lösung. Bei Problemgesprächen und Beschwerden werden zeitnah Lösungen durch das pädagogische Team erarbeitet. Bei Bedarf findet nach einiger Zeit noch ein



Austausch statt um zu sehen, ob die Lösungen für alle Beteiligten gut waren. Problemgespräche werden, ebenso wie Beschwerden schriftlich dokumentiert.

4.2 DIE PÄDAGOGISCHEN CHANCEN DES WALDKINDERGARTENS

- Platz haben zum "Kindsein" im wahrsten Sinne des Wortes: Raum, sich frei zu bewegen, Platz zum Lachen, Weinen, Tanzen, Träumen... Der natürliche Bewegungsdrang der Kinder kann ungehindert ausgelebt werden.
- Die erholsame Umgebung des Waldes stärkt die körperlich-seelische Gesundheit. Drei bis vier Stunden täglich frische Luft bedeuten auch weniger Infektionskrankheiten, die gewöhnlich in geschlossenen warmen Räumen übertragen werden. In Lebensfreude Wind und Wetter ausgesetzt zu sein, stärkt aus medizinischer Sicht das Immunsystem.
- Die Zunahme an Kraft und Ausdauer, an Sicherheit und Selbstvertrauen der Kinder beim freien Spielen zeigt sich ganz deutlich, wenn sie z.B. auf dem unebenen Waldboden laufen und springen, wenn sie auf Bäume klettern, an Ästen hangeln oder auf umgestürzten Bäumen balancieren.
- Beim freien Spiel ohne Spielsachen wird die Phantasie der Kinder gefordert, sie äußern ihre Wünsche und Bedürfnisse, erkennen diejenigen der anderen Spielteilnehmer und respektieren sie. Sie lernen sich zu einigen, damit das Spiel beginnen kann und Spaß macht.
- Zu einer gesunden körperlichen Entwicklung gehört auch eine vollwertige Ernährung mit natürlichen Produkten.
- In einem nicht reizüberfluteten Außenbereich wie dem Wald können innere Kräfte besser wahrgenommen und erprobt werden. Dabei lässt die geringe räumliche Einschränkung auch innere Grenzen besser erleben und ausdrücken. Das Spiel in freier Natur lässt die Kinder selbst ihre Grenzen und Entwicklungsfortschritte deutlicher erfahren.
- Es gibt keine hohen Lärmpegel wie in geschlossenen Räumen. Die Kinder erleben wieder Stille. Stille ist in der heutigen Zeit ungewohnt. Sie ist von unschätzbarem Wert z.B. für die allgemeine Differenzierung des Wahrnehmungsvermögens, das Finden von Stabilität durch innere Ruhe und die Konzentrationsfähigkeit. Gerade der Wald ist ideal, Stille zu erleben, zu lauschen und sich für feinste innere und äußere Vorgänge zu sensibilisieren.
- Die natürliche Umgebung wirkt ganzheitlich durch das Erleben des Eingebundenseins in die Natur und das Erleben der wechselseitigen Abhängigkeiten. Natur wird unmittelbar erlebt und begriffen, der behutsame Umgang mit jeder Art von Leben wird erfahren und gelernt. Der Kreislauf der Natur wird direkt wahrgenommen und erlebt.
- Unmittelbares Erleben, eigene Erfahrungen mit allen Sinnen anstelle von "Projektionen aus zweiter Hand" geben Selbstwertgefühl und insbesondere emotionale Stabilität. Sie sind die besten Voraussetzungen, um später in der Gesellschaft konstruktiv und kreativ zu sein.
- Im Waldkindergarten können die Kinder eher die Notwendigkeit von Regeln und Geboten erfahren, ihren Sinn erkennen und sie nachvollziehen, weil sie mit dem unmittelbaren Erleben verbunden sind. Regeln und Gebote können im Wald auf ein Mindestmaß reduziert werden.
- Ein Kindergarten ohne "Tür und Wände" hilft, dass sich Aggressionen gar nicht erst aufstauen und zu einem Stresszustand führen, sondern sich auf angemessene Weise kreativ umwandeln. Die relativ kleine überschaubare Gruppe bietet ideale Möglichkeiten, soziale Konflikte konstruktiv zu lösen.
- Der Wald bietet einen Schonraum, von dem aus die nähere Umgebung anschaulich und lebensnah erfahren wird. Auf der Basis von Geborgenheit und Sicherheit können die Kinder dann die weitere Umwelt entdecken und Abenteuerlust ausleben. Dabei werden Intuition und Phantasie besonders durch die Vielfalt der Natur des Waldes angesprochen und kreative Kräfte geweckt, die zudem durch besondere Handlungsangebote unterstützt werden. Das tägliche Erleben des Waldes in dieser Art und Weise ist für Kinder ein wirkliches Abenteuer.



- Auf dem Hintergrund der Förderung der körperlichen und seelischen Stabilität, sind die Kinder für den kognitiven Bereich motivierter und leistungsfähiger. Sie werden darin durch vielfältige Informationsangebote aus verschiedenen Wissensgebieten gefördert.
- Aus einigen oben erwähnten Aspekten ergibt sich, dass im Waldkindergarten vielen Verhaltensauffälligkeiten vorgebeugt und entgegengewirkt werden kann.

4.3 SCHUTZAUFTRAG BEI KINDESWOHLGEFÄHRDUNG

Der Gesetzgeber spricht von Kindeswohlgefährdung, wenn das geistige, körperliche oder seelische Wohl eines Kindes gefährdet ist. Der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung ist im § 8a im SGB XIII verankert. Kindertagesstätten sind damit in den Schutzauftrag einbezogen worden und sind zu erhöhter Aufmerksamkeit verpflichtet. Zur Erfüllung des Schutzauftrages hat der Waldkindergarten Obersontheim e.V. eine Vereinbarung mit dem Jugendamt geschlossen. Der interne Ablauf diesbezüglich ist festgelegt. Nach § 72a SGB XIII ist der Waldkindergarten Obersontheim e.V. dazu verpflichtet auf die persönliche Eignung des Personals zu achten und dies durch die Vorlage eines erweiterten, polizeilichen Führungszeugnisses zu gewährleisten.

4.4. ORIENTIERUNGSPLAN

GESETZLICHER AUFTRAG

Das Sozialgesetzbuch (SGB) VIII, -Kinder - und Jugendhilfe § 22, regelt den gesetzlichen Auftrag der Kindertageseinrichtungen. Darin heißt es: „Tageseinrichtungen sind Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztägig aufhalten und in Gruppen gefördert werden.“ Diese sollten:

- die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern
- die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen
- den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander zu vereinbaren.

Dieser gesetzliche Förderauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf seine soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung. Darüber hinaus schließt er die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein.

Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, an der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.

Im für alle Einrichtungen verbindlichen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten werden konkrete praktische Vorgaben zur Umsetzung gemacht. Die dort aufgeführten Erziehungs- und Entwicklungsfelder werden auf allen Ebenen unserer pädagogischen Arbeit berücksichtigt.

5. WAS UNS AUSZEICHNET:

- die besondere Lage und der Artenreichtum auf dem Wolfsberg zwischen „Bärenland“ und „Pizzeria“.
- eine individuelle, dem Kind angepasste Eingewöhnungszeit, Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.



- Beteiligung der Kinder zur Einhaltung ihrer Rechte im Rahmen des Möglichen und machbaren Grundsatz. Berücksichtigt werden Wünsche der Kinder im Alltag, die von den Kindern Gesprächskreis geäußert werden dürfen und Beachtung finden. Bei manchen Themen wird demokratisch abgestimmt und gemeinsam ein Konsens erarbeitet.
- respektvoller Umgang mit Natur- und Tierwelt, als unser Haupt-Erziehungsziel in unseren Alltag im Waldkindergarten.
- Ein motiviertes und vielseitig begabtes Erzieher- Team:
 - Yvonne Riek: Kindergartenleitung /Erzieherin, Erfahrung in der Waldorfpädagogik
 - Claudia Maier: Kindergartenleitung/Erzieherin, Floristin, Erfahrung im Filzen
 - Timo Baumann: Pädagogische Fachkraft, Erfahrung im Instrumentalbereich.
 - Heike Weller: Erzieherin, Erfahrung in der Waldorfpädagogik

ZITAT VON ASTRID LINDGREN



Zweierlei hatten wir, dass unsere Kindheit zu dem gemacht hat, was sie gewesen ist - Geborgenheit und Freiheit. Wir fühlten uns geborgen bei diesen Eltern, die einander so zugetan waren und stets Zeit für uns hatten, wenn wir sie brauchten, uns im Übrigen aber frei und unbeschwert auf dem wunderbaren Spielplatz, den wir in dem Näs* unserer Kindheit besaßen, herumtollen ließen.

In unseren Spielen waren wir herrlich frei und nie überwacht.

Astrid Lindgren, „Das verschwundene Land“

*Näs: der Ort, in dem Astrid Lindgren aufgewachsen ist, in der herrlichen Natur Schwedens.

ANMERKUNG VOM TEAM

Eine Konzeption verändert sich laufend und ist nie fertig und wird immer den aktuellen Begebenheiten angepasst. Personelle Veränderungen werden in der Konzeption zeitnah aktualisiert und angepasst.